

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

4. Einladung zu einem Meistersingen, vom Jahre 1630

[urn:nbn:de:bsz:31-333689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333689)

nügeschigt, dem Anon, Noas Sohn, solche Erbermbd zu ver-  
 künden, aber Anon dise Knecht hatt bescheren lon an iren  
 Berken und beschnitten ire Kleider und schantlich wider hin  
 geschigt, welches David erfahren, und die Sun Anon darum  
 besritten, letztlich ihr Land und Stett zerschleift und alles  
 Folk enzwei geseget. Und auch weiters vom König Davit,  
 wie er durch sein Schawen über sein Zinnen ein schönes  
 Weib gesehen sich wesen, mit Namen Versabea, Urias  
 Weib, darnach den Ebruch mitt ir begangen, und iren Man  
 Uriam in der Schlacht hatt lassen mit Fleiß umkommen.  
 Und deren Komedi herlichen Forred und Beschluß; solches  
 alles in Was und Zal wie es sich gebiert und unser Esang  
 und Reimens Weis vermag. Ist derowegen unser drungenlich  
 Bitt und Begeren an Euch. E. E. F. E. weys gebietende  
 Herren, welen uns dise Komedi zu halten uff obgemelten  
 Tag, erlauben, dieweil man ondes die Brigin und Schran-  
 ken aufmacht; und bitten auch gnedig Herren wellen uns  
 behilfflich sein, in solchem End etwann ein Herren zwen oder  
 drei zu geben, damit die Personen, so darzu geheren mögen,  
 desto bas geregiert werden mögen. Und solches alles durch  
 die Burgererschaft wirt vollbracht werden mit Gottes Hilf.  
 Und bitten ganz underthenig uns solches nitt zu versagen;  
 und wo wir dann solches mit unserm burgerlichen Dienst  
 können verschulden, wollen wir uns zu iederzeit anembotten  
 han.

Underthänige Wfschüs  
 Melcher Blankh, der Singer-  
 Bruderschaft-Meister und  
 Mathis Manz.“

#### 4. Einladung zu einem Meistersingen, vom Jahre 1630.

„Kundt und offenbar sei Jedermeniglichen, das uff Heut  
 den Hochheiligen Festtag ein ehrsamme Bruderschaft der  
 wohlgelehrten Meistersenger alhie, mit göttlicher Gnad, Hülf  
 und Beystandt fürgenomen, ein christliche geistliche Sing-

schul zu halten, solches in aller Zahl und Maas, wie Gesangs Brauch und unser Tablatur vermag anzuschlagen. Derowegen ist unser Bitt und Beger, wo etwan Meister oder Gesellen vorhanden weren, die Gott mit solcher Kunst begabt hett; auch Lieder köunten, die Zahl und Maas haben, wie dann ein Jeder, der ein rechter Singer ist, wohl weist sich zu halten, wann er diser Kunst will pfelegen; ist derowegen nochmahls unser Bitt, wo etliche wie obgemelt vorhanden weren, wollen sich zu uns verfügen, alda mit uns singen, auß lauter heiliger göttlicher Geschrifften. Was auff einer geistlichen Singschuel verbotten ist, das weist ein jeder wohlgelerter Maisterfinger vorhin wohl, als nemlich Bosenlieder, Bremberger, Berggrisch, auch soll keine Reizlied, Schmüzung, Schmehung oder Eingreiffung in Religion-Sachen gesungen werden. Wie dann Mancher wohl weist, und sich mit Fleiß darinnen üben thut; sonder soll alles geistlicherweis uff diser Schuel gehalten werden; weist sich ein jeder zue halten. Auch wird man um die Kron singen und Gest; welcher darumb singen will, der thue vorhin ein Schul-Recht, alldann insgemercht. Auch soll einem also billich gemercht werden als dem anderen. Welcher Lust hat mit uns zu singen, der soll unter uns wohl lieb und werth gehalten werden; und singet hernach laut unsers Anschlagés.

Kumbt her Ihr Singer allgemein,  
 Uff unser Schuel solt Ihr geladen sein;  
 Und singet her all mit Fleiß  
 Dem Herren zu Lob, Ehr und Preis,  
 Und lobet Gott mit hiessem Ton,  
 Wie auch der König David schon.  
 Der sanng dem Herren schön Gedicht,  
 Also soldt ihr auch sein verpflcht.  
 Vor Zeiten hat man singen lieb,  
 Für alle Kurzweil man es trieb;  
 Es übten sich darin die Jungen,  
 Frölich sy alzeit nachsungen  
 Den ersten zwölff Maister gelert,

Die man zu Paris hat verhört,  
 Ob das Gesang hab rechten Grundt;  
 Künstlich und frei man sie befundt.  
 Geschehen Anno 962 als Kaiser Otto herst,  
 Des Nam genandt ward der Erst;  
 Derselb dem Maistergesang schon  
 Verehret hat eine schöne Cron.

(Gegenüber stehend.)

Nun singet her zu Gottes Lob,  
 Gesang schwebt allen Künsten ob;  
 Wiewohl die werthen Seiten - Spill  
 Dem Menschen geben Freuden vill.  
 Gar schön das Seiten - Spil geziert,  
 Allein der Ton geböret wirt;  
 Aber des Menschen Stim so klar  
 Macht Ton und Text ganz offenbar,  
 Und gibt dem Menschen gute Lehr;  
 Billig behalt das Gesang die Ehr.  
 Jeder Singer soll seyn bereit  
 Zue loben drei und ein Gottheit,  
 Hiemit sing ich mit Herz und Mund,  
 Gesang frewt mich zu aller Stund.  
 Wie es wird gehn nach meinem Todt,  
 Das befill ich dem lieben Gott.  
 Wer thut am besten Fleiß ankehren,  
 Den wollen wir mit der Kron verehren.  
 Auch ist ein Kranz darbei bereit,  
 Darumb man auch wirt singen heyt,  
 Wer disen Kranz gewinnen thut,  
 Der ist fürwahr ein Singer gut.“

1630.